

NACH DER DIDACTA IST VOR DER DIDACTA.

Dass bei der diesjährigen didacta – ausgerechnet unter dem Motto „**Demokratie braucht Bildung – Bildung braucht Demokratie!**“ – der AfD als Hauptaussteller eine so prominente Plattform geboten wurde, hat bei vielen, auch bei uns, große Bestürzung und Unverständnis ausgelöst. Eine überwältigende Zahl von Kolleg:innen bezog vor und während der Messe Stellung gegen diese Entscheidung.

Auf Initiative des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern wurde der Verband Sonderpädagogik als Bundesverband gemeinsam mit seinen Landesverbänden aktiv; als vds Bayern unterstützten wir die Stellungnahme mehrerer Landesverbände und des Bundesverbandes.

Auch vor Ort traten insbesondere die Kolleg:innen des vds Baden-Württemberg, des Bundesvorstands und weiterer Landesverbände für unsere Werte und Überzeugungen ein.



Fotos: Mona Mergemeier und Peter Wachtel

Ein wichtiges Signal

Die Reaktionen auf die Entscheidung der didacta-Verantwortlichen waren ein klares Zeichen: **Die Bildungslandschaft ist nicht bereit, Demokratiefeindlichkeit stillschweigend zu akzeptieren.** Viele Organisationen, Gewerkschaften, Verbände und Einzelpersonen setzten sich mit großem Einsatz für demokratische Werte ein.

Bereits im Vorfeld der Messe entwickelte sich eine intensive Diskussion und deutlicher Widerstand, insbesondere auf Social Media. Doch vor allem direkt vor Ort wurde unüberhörbar Position bezogen. Dieses Engagement zeigt eindrucksvoll, dass Demokratie nicht nur ein Prinzip auf dem Papier ist, sondern aktiv verteidigt werden muss.

Unsere Stellungnahme im Vorfeld der didacta hat dies unmissverständlich betont: **Demokratie und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden.** Bildung schafft die Grundlage für eine informierte, kritische Gesellschaft, die demokratische Werte versteht, verteidigt und weiterentwickelt.

Gleichzeitig ist eine demokratische Gesellschaft die Voraussetzung für eine Bildung, die Meinungsfreiheit, Pluralismus und Inklusion gewährleistet. Eine Partei wie die AfD, die diese Grundprinzipien untergräbt, darf auf einer Bildungsmesse keinen Raum erhalten. Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf der Seite des Bundesverbandes:

<https://www.verband-sonderpaedagogik.de/afd-auf-der-didacta-klares-nein-von-uns/>



Gemeinsam für eine demokratische Bildungslandschaft

Die Ereignisse der didacta 2025 haben deutlich gemacht: Die Bildungslandschaft steht geschlossen für ihre Werte ein. **Der Protest war sichtbar, laut und wichtig – aber er allein reicht nicht aus.** Denn die Herausforderungen, vor denen wir stehen, enden nicht mit einer Messe. Sie sind Alltag – in unseren Schulen, in unseren Familien, an unseren Arbeitsplätzen, in unserer Gesellschaft.

Die Ergebnisse der Wahl zum 21. Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025 verdeutlichen einmal mehr, wie entscheidend es ist, demokratische Grundwerte nicht nur zu verteidigen, sondern aktiv zu stärken. In einer Zeit, in der populistische und extremistische Strömungen zunehmend Einfluss gewinnen, liegt es an uns allen, den Bildungssektor als Ort der Aufklärung, Vielfalt und Verantwortung zu schützen. Nur durch solidarisches Handeln können wir sicherstellen, dass Veranstaltungen wie die didacta den Werten gerecht werden, die wir unseren Schüler:innen vermitteln wollen.

Was folgt daraus?

Als vds Bayern lehnen wir die Teilnahme der AfD an der didacta weiterhin entschieden ab. Doch es reicht nicht aus, nur eine einzelne Partei auszuschließen. Vielmehr muss sichergestellt werden, dass auch Organisationen, Firmen, Verlage oder Stiftungen, die demokratische Grundwerte untergraben, keine Plattform erhalten.

- Eine Bildungsmesse muss den Werten einer offenen, inklusiven und demokratischen Gesellschaft verpflichtet bleiben.
- Es reicht nicht aus, wenn an einem Messestand keine offensichtlichen Verstöße gegen geltendes Recht stattfinden – entscheidend ist, ob ein Aussteller in seiner Gesamtausrichtung demokratische Werte vertritt oder diese systematisch bekämpft.

Vor diesem Hintergrund fordern wir den Didacta Verband e. V. auf, klare und verbindliche Regularien zu schaffen, die garantieren, dass künftig keine Aussteller zugelassen werden, die durch gezielte Desinformation, Geschichtsrevisionismus oder die bewusste Aushöhlung demokratischer Grundwerte in Erscheinung treten.

Wir appellieren an den Didacta Verband e. V. und alle Akteur:innen im Bildungsbereich, sich mit uns für eine didacta 2026 starkzumachen, die unmissverständlich für Demokratie, Inklusion und Vielfalt steht.

Doch das allein reicht nicht aus.

Wir appellieren an uns alle – als Lehrkräfte, als Verband, als Bildungsakteur:innen. Die Realitäten haben sich verändert – und das hat direkte Konsequenzen. Wir erleben es in Gesprächen mit unseren Schüler:innen, mit ihren Eltern und Erziehungsberechtigten – und ja, auch mit Kolleg:innen. Wir hören es in beiläufigen Bemerkungen. Wir spüren es, wenn uns Fragen gestellt werden, die uns sprachlos, weil sie auf so verzerrten Informationen basieren. Und wir merken es im alltäglichen Miteinander – in der Art, wie diskutiert, hinterfragt und gestritten wird.

Demokratische Prinzipien leben wir in unserem schulischen Alltag und leben sie vor. Doch wir erleben auch, dass das nicht mehr ausreicht – jeden Tag.

Wie geben wir unseren Schüler:innen Orientierung in diesen Realitäten? Wie finden wir Antworten auf ihre Fragen – Fragen, die sie oftmals noch gar nicht selbst formuliert haben?

Dafür brauchen wir nicht nur Haltung, sondern auch Konzepte und Werkzeuge.

Es reicht nicht mehr, für unsere Werte einzutreten – wir müssen sie täglich verteidigen. Wir müssen Orientierung geben, Lügen entlarven, Ängste aufgreifen und Schüler:innen helfen, sich in dieser Welt zurechtzufinden.

Jeden Tag.